TEXTLICHE FESTSETZUNGEN FÜR DEN GELTUNGSBEREICH

1.0 Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1, Ziffer 1 BauGB)

Die Art der baulichen Nutzung des Baugebietes "Saarwiesen" ist gegliedert und wird entsprechend § 5 BauNVO als Dorfgebiet (MD) bzw. § 6 BauNVO als Mischgebiet (MI) festgesetzt.

2.0 Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1, Ziffer 2 BauGB, § 17 BauNVO)

Das Maß der baulichen Nutzung im Baugebiet wird wie folgt festgelegt:

Grundflächenzahl (GRZ) = 0,4 Grundflächenzahl (GRZ) = 0,4 Geschoßflächenzahl (GFZ) = 0,5 Geschoßflächenzahl (GFZ) = 0,5

3.0 Bauweise

Das Baugelände ist in offener Bauweise (o) zu bebauen. Als Bauform sind Einzel- oder Doppelhäuser zugelassen.

Dachgeschosse, die nach den Bestimmungen der Bay. Bauordnung Vollgeschosse sind, bleiben bei der Berechnung der Zahl der Vollgeschosse außer Betracht. Die Abstandsflächen nach Art. 6 Abs. 4 und 5 der BayBO sind einzuhalten.

4.0 Festsetzungen über die äußere Gestaltung baulicher Anlagen

4.1 Die Gebäude sind als Putzbauten oder Holzbauten zu erstellen. Sichtbetonoberflächen und Sichtmauerwerk sind bis zu einer Größe von 30% der Fassadenfläche zulässig.

4.2 Doppelhäuser und Hausgruppen müssen in gestalterischer Hinsicht eine Einheit bilden,

wobei die Dachform, Firstrichtung und Dachneigung ebenso wie die Fassadengestaltung des zuerst genehmigten bzw. errichteten Gebäudes zu übernehmen sind. 4.3 Die Außenbehandlung der Fassaden hat in gedeckter Farbgebung zu erfolgen. Die

Verwendung von reinweißer und sehr dunkler Farbe ist nicht gestattet. Fassadenverkleidungen aus Faserzement, Kunststoff, Klinkerplatten oder Blech sind unzulässig.

4.4 Die Dächer sind als Satteldach oder Walmdach auszuführen. Die Einbindung von Pultdächern bzw. Flachdächern in Teilbereichen ist zulässig. Die Dachfläche der Pult— bzw. Flachdächer darf max. 25% der überbauten Grundfläche des Hauptgebäudes betragen.

Gaubeneindeckungen können aus anderen Materialien (z. B. Verblechungen) bestehen. Flachdächer können bekiest oder begrünt werden.

4.5 Dachdeckungsmaterial: Einheitlich naturrote Ziegel oder naturrote Betondachsteine.

4.6 Dachgauben (Dacherker) sind erst ab einer Dachneigung von mind. 38° zulässig. Die Gesamtbreite der Dachgauben darf max. 1/3 der Firstlänge betragen.

4.7 Glasbausteinflächen sind unzulässig.

4.8 Balkonbrüstungen und sonstige Geländer sind aus Holz, Stahl, Glas oder den unter Punkt 4.1 genannten Materialien herzustellen.

4.9 Kellergeschosse sind wasserdicht, mit einer sogenannten "weißen Wanne" auszuführen. Auf die Ausführungen unter Pkt. 11.2 zur Ableitung von Schicht- und Drainwasser wird verwiesen.

5.0 Höhenfestsetzungen (§ 9, Abs. 2 BauGB)

5.1 Die Oberkante der Decke über Kellergeschoss darf nicht mehr als 50cm über der Höhe der Verkehrsfläche an der gemeinsamen Grenze zwischen Verkehrsfläche und Baugrundstück

5.2 Dachneigung: Sattel— oder Walmdächer: 28° — 52° Flachdächer:

5.3 Ein Kniestock ist bis zu einer Höhe von 80 cm zulässig, gemessen von Oberkante Rohdecke bis Unterkante Sparren an der Außenseite der Außenwand.

entwickeln. Die Arten sind gemäß der Pflanzenliste zusammen zustellen. 8.1.4 Pufferstreifen Saarwiesenbach - A2 -5.4 Max. Traufhöhe Mischgebiet MI 1: 300,50 m.ü.NN,

jedoch talseitig max. 7,00 m über natürlichem Gelände.

Wohnau

E/D

6.0 Nebenanlagen (§ 12 BauNVO)

6.1 Pro Wohneinheit sind mindestens 1,5 Stellplätze und pro Grundstück mindestens 2 Stellplätze zu errichten.

6.2 Garagen sind freistehend oder am Haus angebaut zugelassen. Grenzgaragen, die mit dem Nachbargebäude zusammengebaut werden, müssen in gestalterischer Hinsicht und ihren Abmessungen eine bauliche Einheit bilden, wobei die erstgenehmigte Garage die Baugestalt vorgibt. Der Standort ist nicht zwingend vorgeschrieben.

Auf jeder Bauparzelle ist die Errichtung eines Nebengebäudes mit einer maximalen Grundfläche von 20 m² auch außerhalb der festgesetzten Baugrenze zulässig. 6.3 Garagenzufahrten und Stellplätze müssen mit offenporigen Bodenbelägen befestigt

6.4 Bei der Einstellung der Garagen ist auf vorhandene Beleuchtungsmaste, Baumstand orte, Grünflächen, sowie auf Ver- und Entsorgungsleitungen zu achten.

7.0 Einfriedungen

Einfriedungen sind grundsätzlich dem Geländeverlauf anzupassen und in Höhe und Ausführungsart mit den benachbarten Einfriedungen abzustimmen. Die Zäune dürfen einschl. Sockel bis zu einer Höhe von max. 1,20m ausgeführt Garagenzufahrten dürfen zur öffentlichen Straße hin nicht eingefriedet werden. Bei

Als Zaunmaterial ist nicht zulässig: Kunststoff, Doppelstahlmatten, Stacheldraht.

Vorgartentiefen unter 5,0 m zur öffentlichen Straße hin sind die Einfriedungen entsprechend

8.0 Textliche Festsetzung der Grünordnung

der Hausflucht zurückzunehmen.

Landschaft (§ 9 Abs.1 Nr. 20 BauGB)

werden. (Rasenpflaster, Rasengittersteine, usw.)

8.1 Flächen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und

8.1.1 Maßnahmen zum Schutz des Bodens

D²

Der beim Aushub der Baugruben anfallende Oberboden ist nach DIN 18915 zu sichern und getrennt vom Unterboden in geordneten Mieten zwischen zu lagern. Erdaushub ist nach Möglichkeit zu verwerten.

8.1.2 Maßnahmen zur Sicherung schützenswerter Biotopstrukturen - S1 -

Zur Sicherung des Saarwiesenbaches ist ein Schutzstreifen in einer Breite von 10,00m als private Grünfläche vorzusehen. Hier ist eine mindestens zweireihige Hecke aus Pflanzen der beigefügten Artenliste anzulegen. Die Flächen sind von sämtlichen Ablagerungen, Anlagen, Auffüllungen, Einfriedungen, Versiegelungen frei zu halten.

8.1.3 Grüngürtel zur Ortsrandeingrünung, Pflanzgebot - A1 -Entsprechend der Darstellung im Grünordnungsplan ist entlang der Grundstücksgrenze ein ca. 7m breiter, zweireihiger, mehrstufiger Gehölzgürtel mit Hochstämmen im Innern (Abstand von ca. 10 bis 15m) und Sträuchern an den Rändern zu

Entlang des Saarwiesenbaches ist ein 15m breiter Pufferstreifen zum geplanten Dorfgebiet auf öffentlichen Flächen anzulegen. Entwicklungsziel feuchtes Extensivgrünland, einzelne Gehölzstrukturen zur Anreicherung der Biotopvielfalt wie im Plan

8.1.5 Baumstreifen zur Biotopvernetzung - A3 -

Zwischen der Entwässerungsmulde auf Parz. Nr. 123 und den Grundstücksgrenzen des Dorfgebietes ist zur Biotopvernetzung ein ca. 5m breiter Streifen als Baumreihe an zu legen. Der Unterwuchs besteht aus einer artenreichen Mischung saumgeeigneter Krautarten mit Grasanteil. Hochstämme gemäß Pflanzenliste.

8.1.6 Bachrenaturierung Saarwiesenbach - E1 -

Zur Verbesserung der Gewässerstruktur des Saarwiesenbaches wird auf der Parzelle 36 der Gewässerverlauf verlegt. Zwischen den Mäandern ist durch Vorlandabtrag die Entstehung von Feuchtflächenzu fördern. Zur weiteren Verbesserung der Gewässerstruktur sind abschnittsweise Steine und Steinblöcke im Uferbereich einzubringen. Es sind einzelne Hochstämme und Gehölzgruppen zu pflanzen, um eine Initialbesiedlung des Gewässers mit den typischen bachbegleitenden Gehölzen zu erreichen. Die Arten sind gemäß der Pflanzenliste zusammen zu stellen und die Ansaaten mit einer Artenmischung für extensives Feuchtgrünland anzusäen.

8.2 Oberflächenentwässeung und Versickerung (§9 Abs.1 Nr. 16 BauGB)

8.2.1 Wasserdurchlässige Befestigung von Stellplatzanlagen, Stell- und sonstigen Flächen, auf denen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ausgeschlossen werden kann Stellplatzanlagen, Garagenzufahrten und Stellflächen für PKWs sowie gewerbliche Verkehrs— und Lagerflächen, auf denen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

ausgeschlossen werden kann, sind mit versickerungsfähigen Bodenbelägen zu versehen. 8.2.2 Versiegelung von Flächen, auf denen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen besteht Lager- und Nutzflächen sowie Stellplatzanlagen, auf denen wassergefährdende Stoffe transportiert und gelagert bzw. auf denen mit diesen Stoffen umgegangen

wird, sind wasserundurchlässig zu befestigen. 8.2.3 Sammlung und Behandlung von stark verschmutztem Oberflächenwasser

Stark verschmutztes Oberflächenwasser von Straßen, Stellplatzanlagen, Lager- und Nutzflächen, auf denen durch die Art des angesiedelten Gewerbes Umgang mit wassergefährdenden Stoffe besteht, ist separat zu sammeln und zu behandeln. Über die detaillierte Ausführung ist im Einzelfall im Rahmen der Baugenehmigung zu entscheiden.

8.3 Bindungen für Bepflanzungen mit Bäumen und Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs.1 Nr. 25 BauGB)

Für alle Baum— und Strauchpflanzungen gilt, dass bei Abgang oder Fällung eines Gehölzes als Ersatz ein vergleichbarer Laubbaum / Strauch gemäß den Vorgaben des Grünordnungsplans nachzupflanzen ist.

Šæ*^] æ; Áå^¦ÁŒ•* |^&@ √ê&@ ÁT MFKG€€€

8.3.1 Begrünung von Stellplatzanlagen und Stellflächen, generelle Pflanzbindung

- Mischgebiet, private Verkehrsflächen -Stellplätze und Stellplatzanlagen im Mischgebiet sind mit Laubbäumen 1. Ordnung zu begrünen. Für jeweils sechs Stellplätze ist ein standortgerechter Hochstamm in der Qualität 3xv, 14—16 cm Stammumfang zu pflanzen, wobei darauf zu achten ist, dass die Bäume in gleichmäßigen Abständen gepflanzt werden.

8.3.2 Pflanzbindung für Bäume, - Dorfgebiet und Mischgebiet 2 -

Auf den privaten Grundstücken sind je 300qm Grundstücksfläche Laubbäume erster oder zweiter Ordnung gemäß Pflanzliste zu pflanzen, wobei mindestens ein Baum im Straßenbereich stehen muss. Alternativ können Obstbaum-Hochstämme der Pflanzliste verwendet werden.

8.3.3 Pflanzbindung für Bäume, - Mischgebiet 1 -

Auf den Gewerbegrundstücken ist zusätzlich zu Punkt 3.1 je angefangene 1.500 m² Grundstücksfläche ein großkroniger Laubbaum I. oder II. Ordnung laut Pflanzliste zu

pflanzen. Die Bäume sind dauerhaft zu erhalten. 8.3.4 Gehölzgürtel zur Ortsrandeingrünung auf Privatgrund, Pflanzgebot - G1 -Entsprechend der Darstellung im Grünordnungsplan ist entlang der Grundstücksgrenzen im

Dorf—und Mischgebiet ein ca. 5m breiter, zweireihiger, mehrstufiger Gehölzgürtel mit einem

ca. 5% Anteil von Bäumen 1. und 2. Ordnung (laut Pflanzenliste) im Inneren und Sträuchern (laut Pflanzenliste) an den Rändern zu entwickeln.

9.0 Mülltonnen Mülltonnen sind in geschlossenen Boxen oder in den Garagen und Nebengebäuden unterzubringen.

10.0 Gebäudeheizung

Für die Heizung der Gebäude sind emissionsarme Brennstoffe zu verwenden.

11.0 Nachrichtliche Übernahmen

11.1 Bodenfunde

Auftretende Funde von Bodenaltertümern sind nach den gesetzlichen Bestimmungen

unverzüglich dem Landesamt für Denkmalpflege oder der Unteren Denkmalschutzbehörde zu melden. Die aufgefundenen Gegenstände und der Fundort sind unverändert zu belassen.

11.2 Abwasserbeseitigung Es ist mit Hangschichten— oder Druckwasser zu rechnen. Eine Ableitung dieses

Schichtenwassers oder von Drainwasser in die Schmutz- oder Mischwasserkanalisation ist Auf Punkt 4.9 — Ausbildung des Kellergeschosses als weiße Wanne — wird hingewiesen. Die Entwässerung wird im Trennsystem ausgeführt. In die offenen Gräben darf nur unverschmutztes Wasser eingeleitet werden.

Die DIN 1986 ist zu beachten, ebenso wie die gemeindliche Entwässerungssatzung.

12.0 Hinweise

12.1 Einsparung von Trinkwasser Zur Entlastung des Naturhaushaltes und Einsparung von wertvollem Trinkwasser ist anfallendes Niederschlagswasser zu sammeln. Es kann in sinnvoller Weise für die Beregnung von Gartenflächen genutzt werden. Der Bau von Regenwassersammelanlagen (Zisternen) ist daher ausdrücklich erwünscht und

entlastet durch die Einsparung von Trinkwasser den Naturhaushalt. 12.2 Minimierung des Energieverbrauches

Zur Einsparung von Energie wird der Bau von Solar- und Niedrigenergiehäusern befürwortet.

12.3 Landwirtschaftlicher Verkehr

Auf unvermeidbare Belästigung durch die Land- und Forstwirtschaft (z.B. Geruchsentwicklung bei Festmist, Gülle oder Pflanzenschutztransporte sowie bei Mähdrescharbeiten auch in der Nacht und/oder an Sonn— und Feiertagen) wird hingewiesen.

12.4 Bodengutachten

Ein Baugrundgutachten liegt bislang nicht vor. ZEICHENERKLÄRUNG ZU DEN PLANLICHEN FESTSETZUNGEN

Füllschema der Nutzungsschablone

	MI 2	<u></u> (E+D)	Art der baulichen Nutzung	Zahl der Vollgeschosse
	0.4	0.5	Grundflächenzahl	Geschoßflächenzahl
	40-52°	0	Dachneigung	Bauweise
E/D		D	Bauweise	

1. Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 des Baugesetzbuches - BauGB)

Dorfgebiet nach § 5 Baunutzungsverordnung - BauNVO.

Mischgebiet nach § 6 Baunutzungsverordnung - BauNVO.

allgemeines Wohngebiet nach § 4 Baunutzungsverordnung - BauNVO.

2. Maß der baulichen Nutzung

(§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, §§ 16/17 BauNVO) Grundflächenzahl GRZ § 19 BauNVO Geschoßflächenzahl GFZ § 20 BauNVO

Zahl der Vollgeschosse E+D - eingeschossig plus Dachgeschoss (Dachgeschosse die nach den Bestimmungen der Bayer. Bauordnung Vollgeschosse sind, bleiben bei der Berechnung der Zahl der Vollgeschosse außer Betracht.)

3. Bauweise und Baugrenzen (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB, §§ 22 und 23 BauNVO)

offene Bauweise

nur Einzel- und Doppelhäuser zulässig _____ Baugrenze

Verkehrsflächen

(§ 9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB)

Verkehrsflächen

private Verkehrsflächen

öffentlicher Fußweg

Straßenbegrenzungslinie 7. Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen

8. Hauptversorgungs- und Hauptabwasserleitungen

(§ 9 Abs. 1 Nr. 13 BauGB) Geplante Abwasserleitung unterirdisch

Geplante Regenwasserleitung unterirdisch ____ 9. Grünflächen

(§ 9 Abs. 1 Nr. 12 BauGB)

(§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Öffentliche Grünfläche, Ortseingrünung

Private Grünfläche 13. Maßnahmen und Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft

Jmgrenzung von Flächen für Maßnahmen

Die textlichen Festsetzungen der Grünordnung Punkt 8 des Bebauungsplanes sind zu berücksichtigen.

(§ 9 Abs. 1 Nr. 15, 20 und 25 BauGB)

zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Landschaft (§9 Abs. 1 Nr. 20 und Abs. 6 BauGB)

Baum, zu erhalten

Baum, möglichst zu erhalten Baum zu pflanzen, mit Standortbindung

Baum zu pflanzen, ohne Standortbindung Gehölz, neu mit Standortbindung

Gehölz, neu ohne Standortbindung A1-mehrstufiger 2-reihiger Gehölzgürtel zur

Ortsrandeingrünung im Dorfgebiet

E1-Bachrenaturierung

A2-Pufferstreifen Saarwiesenbach

A3-Baumstreifen zur Biotopvernetzung

S1-Maßnahmen zur Sicherung schützenswerter Biotopstrukturen: hier Schutzstreifen zum Saarwiesenbach,

G1-mehrstufiger 2-reihiger Gehölzgürtel zur

Ortsrandeingrünung auf Privatgrund, 5m breit



Vorlandabtrag

Schützenswerte Bereiche von Natur und Landschaft

Gewässerbett, neu

Umgrenzung von Schutzgebieten (Schutzgebiet Naturpark Steigerwald)

15. Sonstige Planzeichen

15.1 Festsetzungen

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes (nach § 9 Abs. 7 BauGB)

Mögliche Modellstellung innerhalb der überbaubaren Grundstücks-



Entwässerungsgraben mit Fließrichtungspfeil

Geplante Grundstücksgrenze

15.2 Hinweise

Bauparzellennummer bestehende Haupt- und Nebengebäude

best. Böschung

best. Flurstücksnummer

best. Grundstücksgrenze

142/8

Pflanzenliste : Die folgende Pflanzlisten enthalten standortgerechte Arten sowie Angaben zur erforderlichen Mindestgröße bei Anpflanzungen.

Acer platanoides Acer pseudoplatanus Bergahorn Fraxinus excelsior Quercus robur Tilia cordata Spitzahorn Bergahorn H, 3xv, 14-16	· ·	9	
	Acer pseudoplatanus	Bergahorn	H, 3xv, 14-16
	Fraxinus excelsior	Gemeine Esche	H, 3xv, 14-16
	Quercus robur	Stieleiche	H, 3xv, 14-16

H, 3xv, 14-16 Feldahorn H, 3xv, 14-16 Hainbuche Vogelkirsche Eberesche

H, 3xv, 14-16 H, 3xv, 14-16 H, 2xv, 12-14

Kornelkirsche vStr, 60-100 Cornus mas Roter Hartriegel vStr, 60-100 Cornus sanguinea vStr, 60-100 Corylus avellana Haselnuß Zweigriffeliger Weißdorn vStr. 60-100 Crataegus laevigata Eingriffeliger Weißdorn Pfaffenhut vStr, 60-100 Crataegus monogyna vStr. 60-100 Euonymus europaeus

Schlehe

Hundsrose

Salweide

Rote Heckenkirsche

Wolliger Schneeball

Wasserschneeball

Viburnum lantana Viburnum opulus

Obstbaumsorten

Ligustrum vulgare

Lonicera xylosteum

Prunus spinosa

Rosa canina

Salix caprea

Folgende Obstbäume können alternativ als Einzelbäume verwendet werden: Berlepsch, Bittenfelder, Bohnapfel, Jakob Fischer, Boskop, Kaiser

vStr, 60-100

vStr, 60-100

vStr. 60-100

vStr, 60-100

vStr. 60-100

vStr, 60-100

vStr, 60-100

Wilhelm, Goldrenette von Blenheim, Ontairo, Rheinischer Winterrambour Clapps Liebling, Conference, Gellerts Butterbirne, Oberösterreichische Weinbirne, Gute Luise

Hedelfinger, Knorpelkirschen, Burlat, Weichsel Kirsche:

Pflaumen und Fränkische Hauszwetschge, Bühler Frühzwetschge, Mirabelle von Zwetschgen:

Höhenfestpunkt

Übersichtslageplan 1:5000

Haus 7 — Gasthaus Steinmetz, 4,17 m von Ostkante und 0,42 m über Erde — Höhe über NN in Meter: 219,98



Die Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgt gemäß § 1 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27.08.1997 (BGBI I, S. 2141,

berichtigt BGBI vom 16.01.1998, S. 137). Die Festsetzungen beruhen auf § 9 BauGB, der Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBI I S. 132), Art. 91 Baver. Bauordnung i.d.F. der Bekanntmachung vom 04.08.1997 (GVBI S. 433) unter Berücksichtigung der Planzeichenverordnung 1990 i.d.F. der Bekanntmachung

vom 18.12.1990 (BGBI I 1991 S. 58). Der Bebauungsplan wurde am als Satzung beschlossen.

Verfahrensvermerke zum Bebauungsplan "Saarwiesen"

Die Aufstellung des Bebauungsplanes wurde vom Gemeinderat am 13.10.2008 Der Aufstellungsbeschluss wurde ortsüblich am bekanntgemacht.

Die vorgezogene Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB hat in der Zeit vom bis stattgefunden.

Der Entwurf des Bebauungsplanes wurde mit Begründung gemäß § 3(2) BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 3 Satz 2 BauGB in der Zeit von bis

Knetzgau, den

öffentlich ausgelegt.

als Satzung beschlossen.

Knetzgau, den

Der Bebauungsplan wurde vom Gemeinderat am gemäß § 10 Abs. 1 BauGB

Paulus, 1. Bürgermeister

Paulus, 1. Bürgermeister

Bürgermeister

Dipl.-Ing. (FH) Hugo Barthel

Der mit Schreiben vom AZvom Landratsamt Haßberge genehmigte Bebauungsplan (§ 10 Abs. 2 BauGB) ist am ortsüblich bekannt gegeben worden mit dem Hinweis darauf, daß der Bebauungsplan mit der Begründung zu jedermanns Einsicht im Rathaus der Gemeinde Knetzgau während der allgemeinen Dienststunden Weiter wurde darauf hingewiesen, daß über den Inhalt auf Verlangen Auskunft gegeben wird. Mit dieser Bekanntmachung ist der Bebauungsplan in Kraft getreten

(§ 10 Abs. 3 Satz 4 BauGB). Auf die Rechtsfolgen ist gemäß § 44 Abs. 5 BauGB

sowie gemäß § 215 Abs. 1 BauGB hingewiesen worden.

Knetzgau, den

†}å^¦*}*^} *^ê}å^¦0Áse(ÁAÞæ(^ *^]¦>-0Áse(ÁAÞæ(^ Vorhaben: Bebauungsplan mit integrierter Grünordnung Gemeinde Knetzgau - OT Wohnau Baugebiet Saarwiesen Arbeitsstand Datum: Name: 09.2009 Barthel

Gemeinde Knetzgau Am Rathaus 2 97478 Knetzgau Dipl.-Ing. (FH) Hugo Barthel * Oberm Stück 26 * 97478 Knetzgau-Zell Telefon: 09529/95000-60

Landkreis: Pæi à^¦*^ Tæi∙cæàK 09.2009 Radler/Pfeiffer 1:500 | Bebauungsplan 10.2009 Barthel

Höhenschichtlinie Arbeitsstand 04.06.2013

Großkronige Bäume 1. Ordnung

Mittel- bis kleinkronige Bäume 2. Ordnung Acer campestre Carpinus betulus

Prunus avium Sorbus aucuparia Sorbus domestica Sträucher: